

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 43 (1996)
Heft: 5

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein modernes Panoptikum der schweizerischen Militärgeschichte in vielen Bildern

Blätter aus der Schweizer Militärgeschichte

JM. Wer sich mittels zahlreicher Bilder und weniger, dafür jedoch prägnanter Beschreibungen einen Überblick über die Entwicklung des eidgenössischen Wehr- und Militärwesens von der Schlacht bei Vögelinsegg im Mai 1403 bis zum Bunkerbau in unseren Grossstädten während des Zweiten Weltkriegs verschaffen will, kann jetzt zum Band von Walter Schaufelberger greifen.

Seit dem Zweiten Weltkrieg hat sich das Selbstverständnis der Militärgeschichtswissenschaft von der «Kriegsgeschichte» in Richtung «Militärgeschichte» verändert. In Ergänzung zu der fachspezifischen Ausrichtung der früheren «Generalstabswissenschaft» beanspruchen nun politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, mentalitätsbezogene und psychologische Aspekte von Krieg und Militär zu gleichen Teilen das Interesse der wissenschaftlichen Disziplin. Die «Blätter aus der Schweizer Militärgeschichte» vermitteln einen historischen Überblick über die Entwicklung des eidgenössischen Wehrwesens gemäss den Methoden der modernen Geschichtswissenschaft. Die zahlreichen kleinen Kapitel folgen teilweise dem chronologischen Prinzip, vom Spätmittelalter bis zum Aktivdienst 1939–45, teilweise der systematischen Thematisierung (Waffen, Uniformen, Befestigungen usw.). Da das Buch als Dokumentation des schweizerischen Wehrgeistes verstanden werden will, wird der staatspolitischen Bedeutung unseres Militär- und Milizwesens besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Die Darstellung erfolgt anhand bildhafter Quellen aus dem vielschichtigen und vielfältigen militärhistorischen Bestand. Achtzig meist mehrfarbige, wenig verbreitete Abbildungen verschiedenster Art, von Soldatenmarken und Militärpostkarten über Skizzen und Pläne bis zu Chronikbildern und grossen Historiengemälden sind begleitet von in sich geschlossenen militärgeschichtlichen Kommentaren, die nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch unterhaltsam und anregend zu lesen sind.

Der Autor, Walter Schaufelberger, bekleidete bis zu seiner Emeritierung 1991 eine Doppelprofessur für allgemeine und schweizerische Militärgeschichte an der Universität und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. In der Armee diente er zuletzt als Oberst i Gst und Stabschef einer Grenzbrigade. Von 1968 bis 1975 war er Redaktor der Allgemeinen Militärzeitschrift (ASMZ).

Das Buch «Blätter aus der Schweizer Militärgeschichte» enthält auf 212 Seiten 80 meist mehrfarbige Abbildungen. Der Band ist im Verlag Huber & Co. AG in Frauenfeld erschienen, kostet Fr. 72.– und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Der Lufttransport in der Schweizer Armee

Rotoren und Flügel

JM. Die Helikopter und Flächenflugzeuge der Schweizer Luftwaffe sind täglich unterwegs und lösen wichtige Transportaufgaben im Dienste der Armee und der Allgemeinheit. In diesem ersten Buch über den militärischen Luftransport in der Schweizer Armee öffnet sich eine Welt der Aviatik, die in ihrer Vielfältigkeit oftmals noch unbekannt ist. Der Autor, Peter Brotschi, ein bekannter Aviatik-Journalist, hat Piloten und Mechaniker bei vielen Einsätzen begleitet und vor Ort in den Schulen und Kursen recherchiert und fotografiert. So ist ein äusserst lebendiges Werk entstanden. Im Buch stehen nicht in erster Linie die Fluggeräte im Zentrum, sondern die Menschen, die im Luftransport tätig sind. Die Leser sind mit dabei, wenn Menschen oder Lasten transportiert werden, wenn die Fallschirmaufklärer aus den Pielatus-Portern springen, sie fliegen mit im Nachtflug, im Learjet und erleben das Gefühl, im Super-Puma-Simulator zu sitzen, oder tanzen mit im Helikopter-Ballett «Les Alouettes».

Das Buch von Peter Brotschi öffnet den Freunden der Aviatik eine neue, faszinierende Welt in der Schweizer Luftwaffe. Einige Kapitel sowie die Fotolegenden sind in die französische Sprache übersetzt.

Der Autor, Peter Brotschi, ist Mitglied der Vereinigung Schweizer Aviatik-Journalisten und je zur Hälfte als Redaktor der «Aero Revue» und als Chefbeamter in Grenchen tätig. Diese Buchpublikation über den jüngsten Zweig der Schweizer Luftwaffe ist seine vierte.

Der schmucke Band «Rotoren und Flügel» umfasst 130 Seiten und enthält über 150 Farb- und Schwarzweissabbildungen. Erschienen ist das Buch im Verlag Vogtschild AG in Solothurn; es ist durch jede Buchhandlung erhältlich.

Zivilschützer kochten im Skilager

Dass viele Köche nicht unbedingt den Brei verderben müssen, bewiesen Köche der ZSO Balsthal. Im Skilager der Oberstufe versorgten sie im Rahmen eines Wiederholungskurses 130 Personen zur vollsten Zufriedenheit. Das Skilager fand in einer Truppenunterkunft auf dem Oberalppass statt. Nebst dem Praxiseinsatz für die Zivilschützer resultierte noch ein anderer Vorteil: Die Kosten pro Tag für Unterkunft und Verpflegung betrugen im Vergleich zum Vorjahr weniger als die Hälfte.

Solothurner Zeitung, 9.3.1996

Nidwalden setzt neuen Zivilschutz um

Das bisher auf dem Papier existierende Nidwaldner Zivilschutzkonzept 95 ist in die Realisierungsphase getreten. Im März begannen die Gemeinden mit der Ausbildung der Pikettgruppen für Katastrophen- und Nothilfeinsätze. In jeder der elf Nidwaldner Gemeinden wird eine solche Gruppe gebildet. Die gesamte Ausbildungszeit umfasst einen Zeitraum von vier Jahren. Im laufenden Jahr soll die erste Einsatzbereitschaft erreicht werden. In einer zweiten Phase wird die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen vertieft. Sehr zufrieden mit den Vorarbeiten ist der kantonale Ausbildungschef Xaver Stirnemann (Bild).

Bisher konnten 230 freiwillige ZS-Angehörige für die Pikettgruppen rekrutiert werden. Das sind nur 40 weniger als der Sollbestand.

Eine Pikettgruppe hat einen Bestand von 25 Personen. Sie gliedert sich in vier einzelnen Untergruppen. Neben der Führung gehören ein Schutzbataillon, eine Rettungsgruppe sowie eine Mannschaft für Führungsinfrastrukturen zur Organisation. Noch in diesem Jahr sollen gemeinsame Übungen mit Feuerwehr, Polizei und Sanität stattfinden.

Neue Nidwaldner Zeitung, 12.3.1996



ZSO Arth-Lauerz: 90 Neueinteilungen

smo. An den diesjährigen Einteilungsrapporten der ZSO Arth-Lauerz wurden 90 neue Zivilschutzwichtige eingeteilt. Dabei wurden insbesondere die Personalbestände des Sanitäts-, Bevölkerungsschutz- und Rettungsdienstes aufgestockt. Mit dem Einteilungsrapport verbunden war eine Besichtigung des Kommandopostens und der Sanitätshilfsstelle Oberarth. «Mit diesen Einteilungen ist der Soll-Bestand von 530 Zivilschützern praktisch erreicht», sagte Chef ZSO Urs Emmenegger. «Die Neueingeteilten haben auch eine erfreulich positive Einstellung zur Organisation. Unser Bild zeigt eine Gruppe bei der Besichtigung des Kommandopostens Oberarth. Zweiter von rechts ist Paul Läubli, DC Anlagen, Material und Transport. □



Kinderbetreuung durch ZSO Möriken-Wildegg

Gute Idee bei der ZSO Möriken-Wildegg. Der Betreuungsdienst anerbot den Eltern des Dorfes, ihre Kinder während eines halben oder ganzen Tages zu hüten. Das Angebot fand ein gutes Echo, denn die Eltern genossen es, während einigen Stunden in Ruhe ihre Obliegenheiten nachgehen zu können. Die Kinder – 14 von ihnen blieben während des ganzen Tages – waren bei den Zivilschützern bestens aufgehoben. Gruppenchefin Ruth Ott hatte zusammen mit ihren beiden Kollegen Walter Bolliger und Marco Willimann Bastelarbeiten und Spielzeuge vorbereitet, so dass es keinem der jungen Gäste langweilig wurde. Auch das Mittagessen aus der Zivilschutzküche schmeckte ihnen ausgezeichnet.

Aargauer Tagblatt, 9.3.1996

Emmental-Oberaargau: Peter E. Regli zu Gast

crb. Vor allem bei den Kaderleuten und Instruktoren des Zivilschutzverbandes Emmental-Oberaargau stiess der interessante Vortrag «Sicherheitspolitische Herausforderungen der Zukunft» von Divisionär Peter E. Regli auf reges Interesse. Mit den Worten: «Neue Risiken und Gefahren machen an der nationalen Grenze nicht halt», machte Divisionär Regli darauf aufmerk-

sam, dass sich in den letzten Jahren die Gefahren und Risiken geändert haben. Hatten wir vor Jahren noch den kalten Krieg, so haben wir es heute vor allem mit organisiertem Verbrechen, illegalen Einwanderungen bis zu Fanatismus zu tun. Auch ist die Kriegsführung anders. Heute haben wir vor allem den nationalen Krieg. Neu und nicht weniger gefährlich ist der Informationskrieg. Tagtäglich werden wir durch die Medien über das Geschehen in der ganzen Welt informiert. Doch Gewalttätigkeit und Krisenherde sind weit weg von der Schweiz und kümmert uns wenig. □

ZS-Zentrum Riedbach wird saniert

An seiner Sitzung vom 29. Februar hiess der Berner Stadtrat mit 44 zu 19 Stimmen die Sanierung des Zivilschutz-Ausbildungszentrums Riedbach gut. Umstritten war das Geschäft wegen des Strategieberichts «Zivilschutz 2000» des Kantons. Mit dem Zentrum Riedbach, dessen Flachdächer rinnen und dessen Abwasser an die Kanalisation angeschlossen werden soll, befasste sich der Stadtrat bereits zum dritten Mal. Das Bauliche gab allerdings zu keinen Diskussionen Anlass. Statt dessen drehte sich die Debatte um die möglichen Folgen des Strategieberichts des Kantons, wonach die Zahl der Ausbildungszentren von zwölf auf sechs verringert werden soll. Für die Region Bern bedeutet dies, dass

eines der drei Zentren – Riedbach, Köniz oder Ostermundigen – aufzuheben ist. Der Entscheid darüber ist noch nicht gefallen.

Der Bund, 1.3.1996

Veranstaltungen des ZVEO

JM. Der Zivilschutzverband Emmental-Oberaargau (ZVEO) hat für die kommenden Monate das folgende Programm aufgestellt. Interessierte erhalten nähere Auskünfte bei Christa Schweizer, Telefon 031 771 19 30.

Besichtigung der Arbeiten am Lötschberg-NEAT-Tunnel, Mitholz, Samstag, 7. September, 10.00 bis etwa 13.00 Uhr.

Demonstration: Zusammenarbeit der Rettungstruppe mit Zivilschutz und den Wehrdiensten, Wangen an der Aare, Waffenplatz, Donnerstag, 12. September.

Besichtigung des neuen Kraftwerkes Wynau, EW-Betriebsstelle, Mittwoch, 18. September, 17.00 Uhr.

Information und Lagebeurteilung durch den Amtsvorsteher, Herrn Alfred Jenni, zum Thema «Welche Auswirkungen haben die Sparmassnahmen und Reorganisationsmaßnahmen auf den Zivilschutz im Kanton Bern, Gasthof Linde, Wynigen, Mittwoch, 13. November, 20.00 Uhr. □

SRK - KSD: Erwartungen und Ressourcen

KH/JM. Durch Koordination zwischen Bund, Kantonen, Gemeinden und privaten Institutionen sind die sanitätsdienstlichen Mittel und die organisatorischen Vorbereitungen für ausserordentliche Lagen aufeinander abzustimmen. Die Mittel sind entsprechend der Lage koordiniert, nach Bedarf modular, gegebenenfalls zeitlich gestaffelt, zur bestmöglichen sanitätsdienstlichen Versorgung der Patienten einzusetzen. Diesem Ziel ist auch die Informations- und Weiterbildungstagung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) vom 30. Mai 1996 im SRK-Ausbildungszentrum in Nottwil verpflichtet, zu der Sie freundlich eingeladen sind.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen die Bedürfnisse, die sich personell und in der Ausbildung bei der Umsetzung des neuen KSD-Konzeptes ergeben und können die für ihren eigenen Aufgabenbereich

wichtigen Massnahmen daraus ableiten und umsetzen.

Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr mit der Einführung und umfasst sodann die folgenden Themen:

- Das SRK als Partner KSD (H. Bucher, Generalsekretär SRK)
- Bedürfnisse und Erwartungen der SDK (Dr. med. P. Frey, Vertreter der SDK)
- Umsetzung in der Berufsausbildung (P. Lutz, Chef Berufsbildung SRK)
- Die Personalproblematik (Dr. med. E. Schalch, Vertreter der Vereinigung Kantonsärzte Schweiz)
- Laienausbildung (K. Sutter, Stv. Generalsekretär SRK)
- Erste Erfahrungen in der Ausbildung (E. Lichtsteiner, Lehrerin für Krankenpflege)
- Zusammenfassung/Abschluss (K. Haldimann, Abteilungsleiterin RKPE, und Dr. med. R. Maeder, Rotkreuz-Chefarzt).

Die Tagung wird simultan übersetzt und kostet Fr. 100.- inkl. Kaffee, Mittagessen und Dokumentation. Tagungsschluss ist um 16.30 Uhr. □

Kanton Aargau: 43 495 Dienstage geleistet

In den 99 Zivilschutzorganisationen des Kantons Aargau wurden im Jahr 1995 bei 637 Einsätzen (im Vorjahr 595 Einsätze) von 21 488 (23 500) Personen 43 495 (45 682) Dienstage absolviert, davon ein grosser Teil bei Einsätzen zum Wohle der Gemeinschaft. Für Einsätze zugunsten kommunaler Infrastrukturen wie zum Beispiel das Erstellen von Wegen oder Bachreinigungen wurden 11 368 (10 371) Tage verwendet. Hervorzuheben sind die 1023 Dienstage zur Wiederherstellung nach Schadensfällen (z.B. nach Hochwasser oder den Sturmschäden) und der Einsatz für die Pflege und Betreuung von Invaliden und Betagten in Alters- und Pflegeheimen. 30 021 Zivilschutztage wurden für Einteilungsrapporte, Einsätze zugunsten der eigenen Infrastruktur und Tage der offenen Tür investiert.

Aargauer Tagblatt, 14.2.1996



TOP TROCK®

Lobatechnic AG

Bahnstrasse 102
CH-8105 Regensdorf
Tel. 01 841 10 33
Fax 01 853 24 07

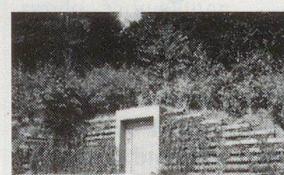
FÜR ZIVILSCHUTZ, FEUERWEHR, SICHERHEITS- + ARBEITSSCHUTZ

Trockensystem für Schutanzüge, Einsatzjacken, Atemschutzmasken, Schuhe und Stiefel

Für die Wasserversorgung

- Trinkwassertanks
- Wasserreservoir

Neubauten und Sanierungen Korrosionsschutz



25 Jahre

Aktomat AG

Abdichtungssysteme
Sand- und Feuchtstrahlarbeiten
Bautenschutzprodukte

Inhaber
Hans Baumann
Rosenweg 5, 8590 Romanshorn
Telefon 071/461 19 49
Telefax 071/461 13 30

Inserentenverzeichnis

Aktomat AG	52
Anson AG	52
Ascom Radiocom AG	1
Briner-Hebgo AG	13
Embru-Werke	21
Fides Informatik	13
Generaldirektion PTT	19
Heuscher & Partner	2
Hohsoft-Produkte AG	4
Keller Schutzraum-Belüftungen	56
Krüger & Co.	37, 47
Lobatechnic AG	52
Marcmetal SA	25
Meister & Cie AG	4
Neukom H. AG	14, 33
OM Computer Support AG	15
Planzer Holz AG	41
Romay AG	13
Würgler Technik AG	4

ANSON liefert



ANSON-Rippenrohr-Heizkörper

für Garagen, öffentl. Bauten, Barackencontainer, Industrie etc. Robust. In vielen Längen und Leistungsstufen. 230 und 400 V. Verlangen Sie Beratung vom Spezialisten:

ANSON liefert



ANSON mobilair

tragbare Gebläse für Schacht-, Silo- und Kellerentlüftung. Feuerwehr/Zivilschutz. Benzin 2,5 PS, 2400 m³/h. Prompt und preisgünstig von:

ANSON liefert



Luft-Entfeuchter

schützen zuverlässig vor Feuchtigkeits- und Wasserschäden in Basement, Keller, Archiv, Lager etc. Nur aufstellen und einschalten: Vollautomatisch 220 V 600 W. Wir beraten Sie:

8055 Zürich
Friesenbergstr. 108
Fax 01/463 09 26

ANSON AG 01/461111